



Kontakt

Sozialberatung Pastoralraum Emmen-Rothenburg

Schulhausstrasse 4
6020 Emmenbrücke
Telefon 041 552 60 55
sozialberatung@
kath.emmen-rothenburg.ch
Besuchszeiten ohne Voranmeldung:
MO, 14.00–16.00 / FR, 09.00–11.00



Pastoralraum Emmen-Rothenburg
Sozialberatung

Sozialarbeiterinnen



Nicole Hofer



Katharina Studer

Schenken kennt verschiedene Formen

Zeit schenken

Die Menschen, die uns auf der Sozialberatungsstelle begegnen, erleben es oftmals als «Geschenk», dass wir für sie da sind, ihnen zuhören, sie begleiten und auf ihrem Weg unterstützen. Der Faktor «Zeit» macht dabei einen grossen Teil des Geschenks aus, denn diese Menschen sind schon oft abgewiesen oder getröstet worden. Der Pastoralraum Emmen-Rothenburg bietet uns mit einem Pensum von 110 Prozent die Möglichkeit, dieses Geschenk anzubieten.

Mit kleinen Beträgen Not lindern

Ein weiteres grosses Geschenk ist die Möglichkeit, diesen notleidenden Menschen dank des Beitrags des Pastoralraums Emmen-Rothenburg in finanzieller Not zu helfen. Dies tun wir nach gründlicher Prüfung der finanzi-

ellen Möglichkeiten der betroffenen Personen. Sei es mit dem Bezahlen einer Stromrechnung, damit wieder Licht brennt, sei es mit der Übernahme der Franchise der Krankenkassenabrechnung, damit die weitere Gesundheitsversorgung nicht zum Problem wird. Auch haben wir die Chance, Nothilfe zu leisten, damit Essen eingekauft werden kann. Die Statistik zeigt, dass auch 2019 hauptsächlich Menschen mit «finanziellen Sorgen» den Weg zu uns fanden.

Dank für die Unterstützung

Zeit haben, Zuhören, Begleiten und nach Möglichkeit finanzielle Entlastung in Not bieten, das sind sinnvolle und enorm entlastende Geschenke, die wir dank grosser finanzieller Unterstützung bieten können. Manchmal heisst schenken aber auch, «sich etwas leisten»,

ganz besonders in Bezug auf Kinder und anstehende Geburtstagsfeste oder Weihnachten. 2019 haben wir zusätzlich zu vielen grosszügigen Spenden der Pfarreien, diverser Stiftungen und Privatpersonen die wundervolle Begegnung mit einer Firma gemacht, die einen grossen Bezug zu Emmen und Rothenburg hat. Die Firma hat uns einen Betrag gespendet, spezifisch mit dem Ziel, notleidenden Menschen «an Weihnachten» ein Geschenk zu machen. Dieses Geschenk hatte viele leuchtende Kinderaugen und dankbare Elterngesichter zur Folge, ein Geschenk von unschätzbarem Herzenswert. Danke an alle, die sich immer wieder finanziell beteiligen, damit das Schenken in vielen verschiedenen Formen möglich wird.

*Nicole Hofer und
Katharina Studer*

Zusammenarbeit

Die Sozialberatung geniesst eine gute Zusammenarbeit mit diversen Fachstellen des Sozialbereichs und mit den politischen Gemeinden Emmen und Rothenburg.

Die fachlichen Ausrichtungen und Schwerpunkte der einzelnen Stellen sind bekannt. Deshalb besteht eine der wichtigsten Aufgaben der beiden Sozialarbeiterinnen darin, ihre Klientinnen und Klienten denjenigen Stellen zuzuweisen, die für ihr Anliegen zuständig sind, und ihnen die entsprechenden Türen zu öffnen. Gemäss gesetzlichen Grundlagen leisten die politischen Gemeinden sowie Institutionen mit gemeindlichem Auftrag prioritär Beratung und Unterstützung. Folgendes Beispiel zeigt dies auf:

Eine Familie mit drei Kindern sucht bei uns Hilfe, weil sie ihre Stromrechnung nicht bezahlen kann. Es ist unsere Aufgabe, die finanzielle Situation genau zu prüfen und ein Budget zu erstellen. Beim Erstellen des Budgets fällt auf, dass die Familie die Prämienverbilligung nicht angemeldet hat und die Bezahlung der Krankenkassenprämien die Existenz gefährdet. Dadurch lässt das Budget kaum Raum für die Stromrechnung. Das Budget zeigt auf, dass die Familie aufgrund der Last der Krankenkassenprämien das Existenzminimum nicht erreicht. In Zusammenarbeit mit dem Sozialamt Emmen kann ein Antrag auf Prämienverbilligung eingereicht werden und das monatliche Budget der Familie wird entlastet, so dass die Stromrechnung in Zukunft selber finanziert werden kann.

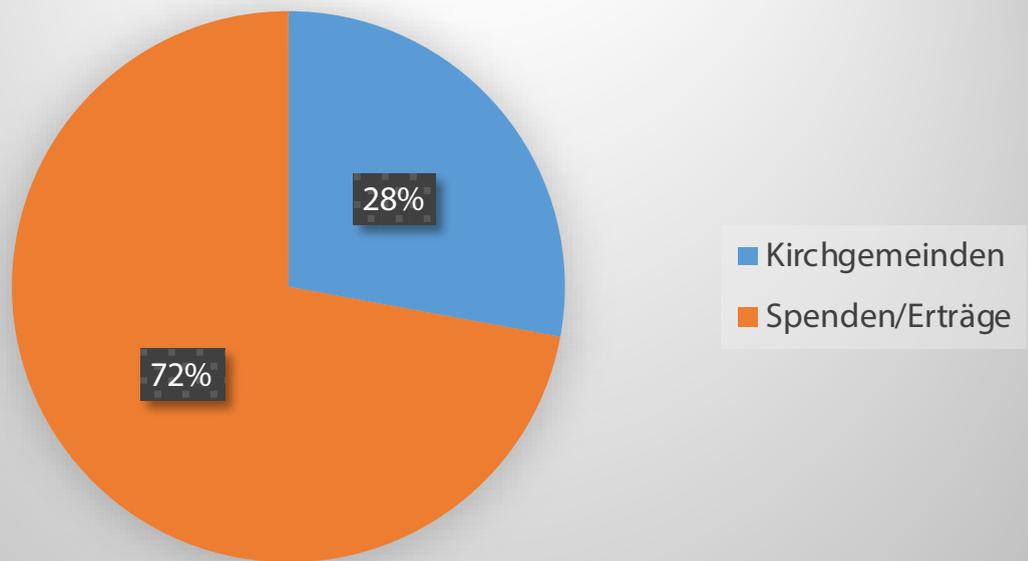
Spenden

Spenden nimmt die Sozialberatung gerne entgegen und dankt im Namen ihrer Klientinnen und Klienten von Herzen dafür!

Die Zahlungsverbindungen lauten:
Postkonto 60-201290-5
oder
IBAN CH21 0900 0000 6020 1290 5

Mittelherkunft und Verwendung

Mittelherkunft



Die Kirchgemeinden Emmen und Rothenburg stellten der Sozialberatung 2019 wiederum den Betrag von 12 500 Franken für die Einzelfallhilfe zur Verfügung.

Dieser Betrag entspricht 28 Prozent der Einnahmen. Die anderen 72 Prozent wurden über Gesuche an Institutionen und Hilfswerke generiert sowie über Spenden von Pfarreien, Privaten und Vereinen.

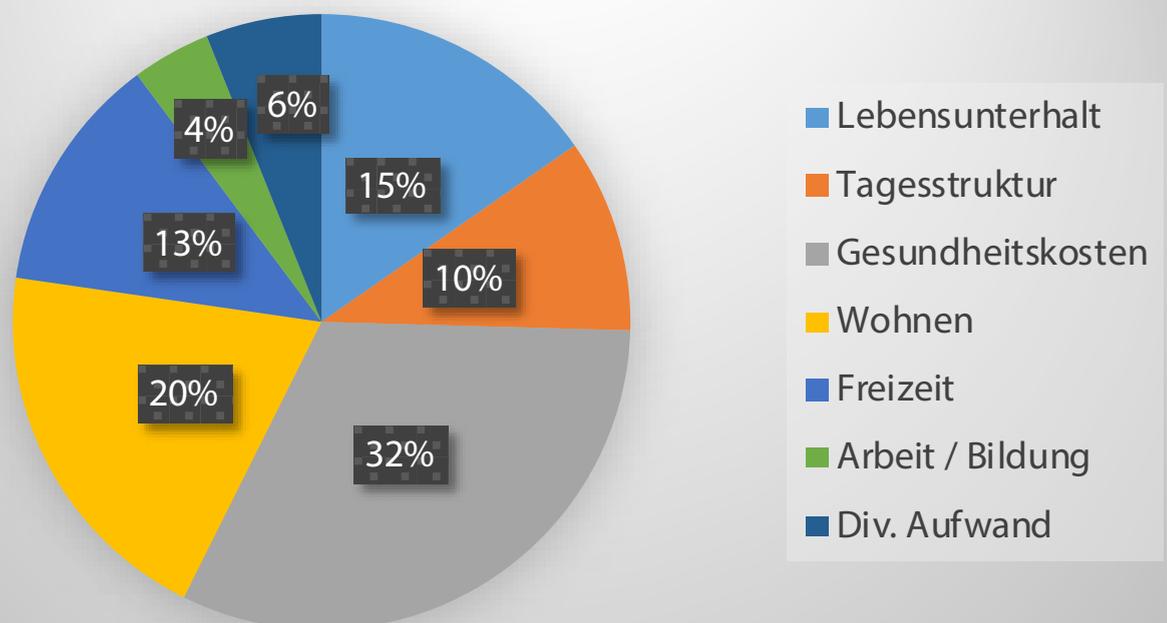
Mittelverwendung

Sämtliche Auszahlungen wurden entweder nach internen Richtlinien oder den Richtlinien der spendenden Organisationen/Stiftungen genau überprüft.

Im 2019 wurde der grösste Teil der Mittel (32%) für Auslagen im Zusammenhang mit den Gesundheitskosten, wie Franchise, Selbstbehalte und ungedeckte Arztkosten benötigt.



Mittelverwendung



Verkehr mit Behörden

Die Sozialberatung unterstützt und begleitet Menschen in administrativen Angelegenheiten. Mit den Betroffenen werden Bedürfnisse, Pendenzen und Ziele geklärt. Die Sozialberatung stellt Kontakte mit anderen Beratungsstellen her und begleitet – bei Notwendigkeit und Bedarf – auch zu Gesprächen auf anderen Beratungsstellen. Sie hilft bei der Anmeldung zur Prämienverbilligung, Sozialhilfe, Sozialversicherungen und sie stellt Kontakte her, um z.B. die Steuererklärung kostengünstig und professionell ausfüllen zu lassen.



Mit einem Telefonat oder dem Ausfüllen eines Formulars lässt sich so manches Problem aus der Welt schaffen.

Fotos: pixabay

Datenschutz

Auf diesen Seiten wurden beispielhafte Fälle geschildert, in denen die Sozialberatung Pastoralraum Emmen-Rothenburg erfolgreich beraten und unterstützen konnte. Namen und Fakten wurden jedoch so verändert, dass sich keinerlei Rückschlüsse auf Personen ziehen lassen.

Wenn alles zuviel wird...



Ein überfüllter Briefkasten! – Weit jemand länger in den Ferien und hat die Post nicht sistiert? Ist jemand umgezogen und hat die Adresse nicht mutiert? Ein solches Bild wirft Fragen auf.

Vielleicht findet die betreffende Person auch einfach weder den Mut noch die Kraft, sich dieser Alltagsanforderung zu stellen, die täglich auf sie wartet.

Ein Beispiel aus der Praxis

Frau F. verliert ihren Ehemann, mit dem sie viele Jahre verheiratet war und der ihr so manche Last abnahm. Er hatte die Post erledigt. Er hatte die Termine organisiert. Er hatte die besten Versicherungen abgeschlossen und pünktlich die Rechnungen bezahlt. Und wenn im Frühling das grosse Couvert mit der Steuererklärung nach Hause kam, nahm er sich auch dessen an. Plötzlich ist er weg, die Trauer gross, die Einsamkeit kaum auszuhalten. Schnell vergeht die Zeit, die Post stapelt sich und immer schwieriger wird es, sich ihrer anzuneh-

men. Der Briefkasten wird nicht mehr geleert. Durch Nachbarn erfährt Frau F. von unserer niederschweligen Beratungsstelle und auch davon, dass sie, ohne einen Termin zu vereinbaren, an den Vorsprachezeiten vorbeikommen kann.

Ein erster Schritt

Sie findet den Mut und steht vor unserer Türe. Mit dabei hat sie eine grosse Tüte, gefüllt mit Fragen, Briefen, Mahnungen und Forderungen von allen Seiten. Alltagsforderungen, die sehr schnell zu einem unüberwindlichen Berg anwachsen, wenn man sie nicht angehen kann.

Zusammen auf dem Weg

Wir vereinbaren einen ersten Gesprächstermin, sie lässt die Tasche bei uns so stehen, um die erste Last von den Schultern zu haben und geht. Sie kommt pünktlich zum Termin wieder und wir arbeiten den Berg in mehreren Gesprächen und mittels lösungsorientierten Handlungen ab. Wir intervenieren zuerst da, wo die

«Zeit» uns aufgrund von Fristen davonläuft, um Folgeschäden zu begrenzen. Und wir begleiten sie in ihren Handlungen dort, wo sie eigene Ressourcen entwickeln kann, um Herrin über ihren zukünftigen Alltag zu werden.

Das Ziel in Reichweite

Manchmal kommt sie jede Woche kurz vorbei, weil sie einen Brief in der Post hat, dessen Inhalt sie verunsichert. Manchmal kommt sie nur zur monatlichen Sitzung und wir erfahren, was ihr nächstes Ziel ist und wo sie Unterstützung benötigt.

Freiwilligenarbeit

Warum?

«Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.» (Mt 25,40)

Alle Getauften sind dazu berufen, Zeugnis abzulegen und ihre Begabungen einzusetzen – für eine solidarische Gemeinschaft und für eine lebendige Kirche.

So verschieden die Talente verteilt sind, so vielfältig sind die Formen und Wege, wie freiwilliges Engagement aussehen kann.

Was?

Freiwillig engagiert sind Menschen, die unentgeltliche, selbstbestimmte Einsätze ausserhalb der eigenen Familie leisten. Diese sind in der Regel auf durchschnittlich sechs Stunden pro Woche begrenzt. Ehrenamtliche Arbeit wird ebenfalls freiwillig geleistet. In ein Ehrenamt wird jedoch jemand für eine bestimmte Zeit und eine definierte Aufgabe gewählt.

Kirchlicher Freiwilligenarbeit liegt ein christliches Menschenbild zugrunde. Sie ist Ausdruck einer theologischen Grundhaltung.

Freiwilligenarbeit heute: Freiwillige wissen Bescheid über Art, Umfang und Dauer ihres Engagements. Sie kennen ihre Rechte und Pflichten und leisten einen Einsatz der ihren persönlichen Interessen und Kompetenzen entspricht.

Wie?

Unterschiedlich und vielfältig:

- handwerklich, hauswirtschaftlich, kaufmännisch, kreativ, spirituell....
- individuell, paarweise, in der Gruppe
- im Rampenlicht, hinter den Kulissen
- leitend, verantwortungsvoll, unterstützend, begleitend, helfend
- punktuell, wöchentlich, monatlich, einmalig, dauernd, zeitlich befristet, projektbezogen

Wer?

Als Freiwillige kommen alle Menschen, unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft und konfessioneller oder religiöser Zugehörigkeit in Frage.

Interessiert?

Die Sozialberatung gibt Ihnen gerne weitere Auskunft.

Neues Konzept Freiwilligenarbeit

Neben der klassischen Sozialberatung bot die Stelle auch 2019 Mitarbeitenden, Freiwilligen und Vereinen fachliche Unterstützung. Viel Einsatz verlangte die Fertigstellung des Freiwilligenkonzeptes.

Am 30. Oktober 2019 waren Vertreterinnen und Vertreter des Pastoralraumes Emmen-Rothenburg nach Gerliswil eingeladen. Ziel der Veranstaltung war es, das Konzept Freiwilligenarbeit vorzustellen und daran zu erinnern, dass die Arbeit mit Freiwilligen im kirchlichen Umfeld enorm wichtig und von grossem Wert ist. Neu wurden Ansprech- sowie Schlüsselpersonen definiert. Die Sozialberatungsstelle ist neu für die Koordination der Freiwilligen zuständig. Dies beinhaltet u.a. das Verwalten der entspre-



chenden Adressliste, Beratung und Unterstützung bei der Erstellung des Dossiers «freiwillig engagiert» sowie weiteren Massnahmen. Ansprechpersonen sind in der Regel Mitarbeitende des Pastoralraumes. Sie begleiten die

Schlüsselpersonen. Schlüsselpersonen sind freiwillig engagiert, übernehmen Verantwortung für eine Gruppe / Gruppierung oder einen Anlass oder sind ein Bindeglied zu einem Verein. Umgesetzt wird das neue Konzept ab 2020.

Fachstelle Diakonie

Unsere langjährige Mitarbeiterin, Jessica Andrews, verliess unsere Fachstelle nach neun ereignisreichen, intensiven Jahren Ende Mai 2019. Sie war massgeblich am Aufbau der Beratungsstelle beteiligt. Mit ihrem unermüdlichen Einsatz hat sie sehr viele wertvolle Spuren hinterlassen, viel geleistet,

unzählige Menschen auf ihrem Lebensweg unterstützt und begleitet. Sie hat vieles entwickelt und bewirkt. Wir haben ihre Art, ihre Tätigkeit und ihren innovativen Geist immer sehr geschätzt und bedauern, dass sie sich für eine neue berufliche Herausforderung entschieden hat.

Als Nachfolgerin wurde Katharina Studer eingestellt. Mit ihr organisiert sich das Team neu. Sie wird ebenfalls als Sozialarbeiterin tätig sein und ist zuständig für die neue Koordination der Freiwilligenarbeit.

Öffentliche Besuchszeiten ohne Voranmeldung
Montag, 14.00–16.00 Uhr
Freitag, 09.00–11.00 Uhr

Persönliche Beratung nach Vereinbarung
Montag bis Freitag

Sozialberatung Pastoralraum Emmen-Rothenburg
Pfarreiheim Gerliswil
Schulhausstrasse 4
6020 Emmenbrücke
Telefon 041 552 60 55
kath.sozialberatung@emmen-rothenburg.ch
www.emmen-rothenburg.ch

Sozialberatung
Pastoralraum Emmen-Rothenburg